

# Hofer Zeitung

sozial, demokratisch, lokal

Ausgabe Februar 2025

**DIE STADT SETZT AUF BILDUNG**  
– TROTZ ANGESPANNTER HAUSHALTSLAGE

– Seite 2 –

**UNSER BUNDESTAGSKANDIDAT**  
**JÖRG NÜRNBERGER** IM INTERVIEW

– Seite 3 –

**HAUSHALTSBERATUNGEN.**  
EINE ERSTE EINSCHÄTZUNG VON FLORIAN STRÖSSNER

– Seite 2 –

**LEBEN FINDET**  
**INNENSTADT.**

– Seite 4 –



Die Hofer SPD stellt sich neu und breiter auf. V.l.n.r.: Jörg Nürnberger, MdB, Jörg Noldin, Kassier, Andreas Jahn, der neue Stadtverbandsvorsitzende, Oberbürgermeisterin Eva Döhla, Stellv. Vorsitzende, Patrick Leitl, Stellv. Schriftführer, René Puscher, Schriftführer, Miriam Wunder, Stellv. Vorsitzende und Sascha Kolb, Stellv. Vorsitzender. Auf dem Bild fehlt: Fraktionsvorsitzender Florian Strößner, stell. Vorsitzender.

## SOZIALE POLITIK VOR ORT GESTALTEN

**Demokratie lebt von Beteiligung. In dieser einfachen Aussage stecken sehr viele der Herausforderungen und Probleme, vor der unsere Gesellschaft steht. Wie kann in einer Zeit zunehmender politischen Polarisierung und vielfältiger Krisen politische Teilhabe gelingen? Wie kann man erfolgreich soziale Politik für die Menschen gestalten?**

Für die Hofer SPD ist Beteiligung und Diskussion Teil der politischen DNA. Die Sozialdemokratie hat immer den Anspruch, Fortschritt und positive Veränderungen für die Menschen zu gestalten. Dafür muss man im politischen Handeln ansprechbar und hörbar sein, auch zu den schwierigen Themen der Zeit. Drei Impulse sollen die Arbeit der Hofer SPD in den kommenden Jahren prägen: Die Partei stellt sich personell breiter auf, schafft neuen Raum für innerparteiliche Diskussion und bietet attraktive Beteiligungsmöglichkeiten in der öffentlichen Debatte an.

Im Januar 2025 wurde Andreas Jahn zum neuen Vorsitzenden der Hofer SPD gewählt. Er folgt auf Patrick Leitl, der nach über sechs Jahren in der Funktion nicht mehr zur Wahl antrat. Damit stellt sich die Partei neu und breiter auf und schafft mit der Trennung von Parteivorstand und Stadtratsfraktion mehr Zeit und Raum für die Arbeit der SPD vor Ort.

Parteiarbeit lebt ganz besonders von intensiven Austausch und Diskussion. Ein wesentlicher Bestandteil dessen sind die öffentlichen Stammtische der vier SPD-Ortsvereine, zu denen regelmäßig eingeladen wird. Diese werden ergänzt von internen Veranstaltungen und Stadtparteitagen zur Debatte und Positionsfindung. Als neuen Teil ihrer Öffentlichkeitsarbeit hat die Hofer SPD im vergangenen Jahr die „Hofer Stadtgespräche“ als Veranstaltungsformat ins Leben gerufen. Die „Stadtgespräche“ bringen politische Akteure der Stadt mit



Staffelübergabe bei der Hofer SPD. V.l.n.r.: Oberbürgermeisterin Eva Döhla, sowie der alte und der neue Vorsitzende der Hofer SPD, Patrick Leitl und Andreas Jahn.

Experten zu den aufgegriffenen Themen und den Bürgerinnen und Bürgern Hof ins Gespräch. In den ersten beiden Veranstaltungen ging es um den hohen Anteil an SchulabgängerInnen ohne Schulabschluss in Hof und die Wirkung der Bürgergeldreform.

Die beiden gut besuchten Veranstaltungen machten dabei auch deutlich, dass es auf komplexe Probleme keine einfachen Antworten gibt. Es ist notwendig, die Politik aus den sozialen Netzwerken, aus Facebook und TikTok, herauszuholen und wieder stärker persönlich ins Gespräch zu kommen. Es geht darum, die Menschen wieder an einen Tisch zu bekommen, gemeinsam zu diskutieren und Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit zu finden.

Wie wichtig dieser Ansatz ist, müssen wir leider auch in der aktuellen Migrationsdebatte erleben. Die populistische Diskussion um Abschiebungen, die

Friedrich Merz losgetreten hat, sucht nicht nach Lösungen für bestehende Probleme, nach Lehren aus tragischen Verbrechen – sie sucht nach Schuldigen und einfachen Antworten. Dabei werden Herr Merz und die Union den Menschen in unserem Land nicht gerecht. Mehr als 20 Prozent der Menschen in Hof haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Ein weiteres Viertel der Hoferinnen und Hofer hat Migrationshintergrund. Das sind Menschen, die hier leben, arbeiten und sich in unsere Stadt und Gesellschaft einbringen. Unsere Nachbarn, Freunde und Arbeitskollegen.

**Die Hofer SPD setzt sich dafür ein, Herausforderungen und Probleme klar zu benennen und den Dialog zu stärken: Für eine offene Stadtgesellschaft, die Lösungen gemeinsam entwickelt. Andere spalten - die Hofer SPD verbindet!**



Liebe Hoferinnen, liebe Hofer,

bald findet die vorgezogene Bundestagswahl statt. Sie fällt in eine Zeit großer Veränderungen und Herausforderungen. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, der Amtsantritt Donald Trumps und der anhaltende Nahostkonflikt werfen lange Schatten. Die deutsche Wirtschaft braucht neue Impulse und unsere Gesellschaft Zukunftsinvestitionen in Infrastruktur und Bildung. Viele Kommunen stehen vor der Aufgabe mit immer knapperen Haushalten arbeiten zu müssen. Auch in Hof stehen harte Haushaltsdebatten im Stadtrat an. Die Hofer SPD stellt sich diesen Herausforderungen. Unsere Politik, aus der wir Ihnen in unserer Hofer Zeitung berichten wollen, stellt dabei den Menschen in den Mittelpunkt. Beim Lesen wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

Ihr

Andreas Jahn

**Andreas Jahn**  
Vorsitzender des  
SPD-Stadtverbands Hof





# DIE STADT HOF SETZT AUF BILDUNG

## – TROTZ ANGESPANNTER HAUSHALTSLAGE

Spätestens seit der Bertelmanns-Studie zur Schulabbrecher-Quote, sind die Themen Bildung und Bildungschancen Stadtgespräch in Hof. Doch was tut sich hier eigentlich oder hat sich in den letzten Jahren getan?

Bei genauerem Hinsehen zeigt sich: Eine Menge: Als Träger von 18 Schulen beweist die Stadt, dass trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen in die Zukunft der Kinder und Jugendlichen investiert wird. Allein im letzten Jahr flossen knapp 2,5 Millionen Euro in wichtige Schulprojekte, wie z.B.

- **Einen modernen Biologie-Lehrsaal am Jean-Paul-Gymnasium,**
- **eine neue Schulküche an der Münsterschule,**
- **die Erneuerung der Heizungsanlage an der Neustädter Schule,**
- **die Sanierung der Gebäudeautomation am Schiller-Gymnasium sowie**
- **umfangreiche Digitalisierungsmaßnahmen an insgesamt zehn Schulen.**

Doch damit nicht genug: In diesem Jahr wird der zweite Bauabschnitt an der Berufsschule fertiggestellt, darauf soll es mit dem 3. Bauabschnitt nahtlos weitergehen. Hof investiert hier voraussichtlich 3,6 Millionen Euro in die berufliche Bildung. Hinzu kommt die Sanierung des Pavillon-Dachs an der Moschendorfer Schule.

Im Herbst soll es dann außerdem mit dem Ausbau der ehem. Hausmeisterwohnung an der Angerschule losgehen (Kostenpunkt: 340.000 Euro). Die Planungen für den Neubau der Christian-Wolfrum-Grundschule mit Turnhalle (25 Millionen Euro) starten in diesem Jahr. Für die Erweiterung der Münsterschule (3,1 Millionen Euro) ist ebenfalls der Startschuss 2026 geplant, genauso wie für den dritten und letzten Bauabschnitt der FOS/BOS (3 Millionen Euro).

Ein weiteres Mammutprojekt kündigt sich ebenfalls an: 2026 beginnen die ersten Planungen für den Neubau des Schulzentrums. Mit veranschlagten 50 Millionen Euro wird dies die teuerste Einzelinvestition in der Geschichte der Stadt Hof.

### NICHT NUR BAUEN – SONDERN CHANCEN SCHAFFEN

Doch allein das genügt nicht. Mehr als 500 Kinder, berichtete erst kürzlich die Frankenpost. Hof kämpft seit Jahren mit einer der höchsten Quoten an Schulabgängern ohne Schulabschluss in Bayern. Die Ursachen dafür sind vielschichtig und komplex.

- **Jedes fünfte Kind in Hof wächst in Armut auf.**
- **Viele Kinder kommen aus schwierigen familiären Verhältnissen oder haben einen Migrationshintergrund.**
- **Die Akademikerquote liegt in Hof deutlich unter dem Landesdurchschnitt.**

Für uns als Hofer Sozialdemokraten ist klar: Bildung ist der Schlüssel für Integration, Teilhabe und die Perspektive, sein eigenes Leben so gestalten zu können, wie man möchte.

Es darf nicht sein, dass je nach Wohnort oder Stadtquartier Kinder schlechtere Chancen haben und die Lehrkräfte, die einen großartigen

Job machen, mit dieser herausfordernden Situation allein gelassen und verschlissen werden. Eva Döhla hat deshalb das Thema Bildung seit ihrem Amtsantritt zur „Chefinnensache“ gemacht.

Die eine pauschale Antwort auf diese Herausforderungen gibt es freilich ebenso wenig, wie schnelle Erfolge von heute auf morgen. Wichtig ist, dass man dranbleibt und sich zuständig fühlt und zuständig ist, auch wenn Bildung rein rechtlich eigentlich Aufgabe der Länder ist und nicht der Städte.

Obwohl die Verantwortung hier beim Freistaat Bayern liegt, greift Hof aktiv ein.

- **Durch die Aufstockung der Jugendsozialarbeit: An den Hofer Schulen stehen mehr Sozialarbeiter zur Verfügung.**
- **In Zusammenarbeit mit Bildungsexperten: Am „Runden Tisch Bildung“ wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.**
- **Durch gezielte Förderung: Die Stadt Hof erhält 13 Millionen Euro aus dem Startchancen-Pro-**

**gramm des Bundes. Dieses Geld fließt in bessere Ausstattung und zusätzliche Sozialarbeit.**

- **Durch die Förderung frühkindlicher Bildung: Die Stadt trägt die Kosten für das Projekt Kita-Einstieg“ und ermöglicht dadurch Kindern insb. mit Migrationshintergrund den Zugang zur frühkindlichen Bildung.**

Der Hofer Weg zeigt erste Erfolge. Mit gezielten Investitionen in die Infrastruktur und zusätzlichen sozialen Maßnahmen konnte die Stadt bereits schrittweise die Bildungsbedingungen vor Ort verbessern. Alle Maßnahmen dienen dem Ziel, dass in Zukunft mehr Kinder die Schule mit einem Abschluss verlassen können. Das klare Signal ist da: „Unsere Kinder sind es wert, in ihre Zukunft zu investieren. Wir wollen und wir werden kein Kind zurücklassen!“, so Oberbürgermeisterin Eva Döhla.

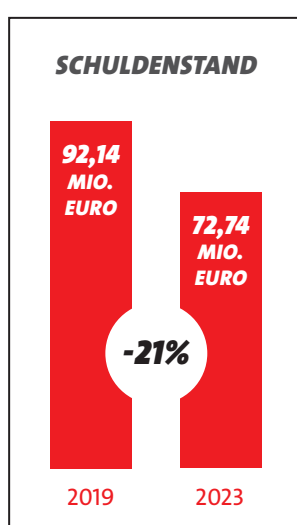
## KOMMENTAR

# DEN STÄDTEN UND GEMEINDEN GEHT DAS GELD AUS.

Wie spart man in einer Stadt Geld ein, die gefühlt seit zwanzig Jahren nichts anderes macht, als zu sparen?

Mit dieser Frage waren wir Anfang letzten Jahres einmal mehr konfrontiert. Es galt einen ausgeglichenen Haushalt auf die Beine zu stellen, der die strengen Vorgaben der Staatsregierung erfüllt, um wieder die für Hof so wichtigen Stabilisierungshilfen erhalten zu können.

Das von einer breiten Mehrheit im Stadtrat mit getragene Konsolidierungsprogramm kam nicht ohne neue Härten aus. Gebühren und Eintritte mussten erhöht und gleichzeitig bei „freiwilligen Leistungen“ eingespart werden. So sind die Nutzerentgelte für die städtischen Turnhallen angestiegen, das Parken in Hof ist teurer geworden. Dafür sind viele Brunnen im Stadtgebiet im letzten Jahr trocken geblieben, das Theater muss mit nochmals 600.000 Euro weniger auskommen und die Gewerbesteuer wurde zeitlich befristet erhöht.



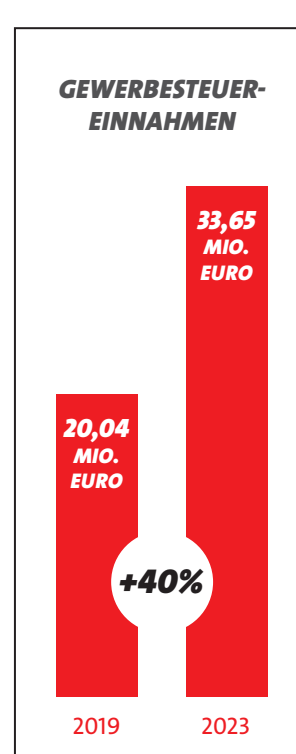
Die damit verbundenen Entscheidungen fielen uns schwer – umso mehr freut es uns, dass diese honoriert wurden. Die Stadt erhält vier Millionen Euro Stabilisierungshilfen. Die üblichen Förderquoten mit einberechnet, könnten wir auf diese Weise bis zu 20 Millionen Euro in unsere Stadt investieren – und zwar dort, wo es unserer Ansicht nach am notwendigsten ist: In unsere Schulen, unsere Infrastruktur und die Ausweisung eines neuen Gewerbegebiets.

Wären wir den von der Hofer CSU vorgeschlagenen Weg des „sowohl als auch“ mit gegangen und hätten die Gewerbesteuer nicht erhöht, hätten die Bürgerinnen und Bürger in Form steigender Parkgebühren zwar die Zeche gezahlt, ohne aber, dass es sich für sie und die Stadt ausgezahlt hätte.

Und dennoch muss man hier einmal grundsätzlicher werden: Die Städte und Gemeinden stehen vor enormen finanziellen Herausforderungen: Inflation, Bürokratie, steigende Per-

sonalkosten und explodierende Sozialausgaben führen zu einer regelrechten kommunalen Finanzkrise. Laut Deutschem Städte- und Gemeindebund fehlen den Kommunen Schätzungen zufolge bundesweit zwischen 30 und 40 Milliarden Euro pro Jahr.

Auch in Hof, wird es nach Jahren des Sparens zunehmend schwierig, einen genehmigungsfähigen Haushalt zu erstellen. Der Handlungsspielraum ist ausgeschöpft, die Zitrone ist ausgepresst. Der Anteil der freiwilligen Leistungen am Verwaltungshaushalt beträgt bei rund 190 Millionen Euro nur 7,3 Prozent. Hier nochmals zu kürzen, würde mehr zerstören, als es rettet, bedenkt man, dass im Vergleich allein die Sozialkosten bei 17 Prozent liegen – Tendenz steigend.



Die Kommunen brauchen eine spürbare und echte Entlastung bei den Aufgaben wie auch bei den Kosten – andernfalls droht Stillstand.

Laut Difu-Institut investieren die Kommunen im Jahr durchschnittlich knapp 50 Milliarden Euro in die öffentliche Infrastruktur. Angesichts der maroden und sanierungsbedürftigen Brücken, Straßen, Kanäle, Schulen und Schwimmbäder müssten es eigentlich 150 Milliarden Euro sein.

Die Kommunen werden in Sonntagsreden immer wieder gerne als Fundament der Demokratie bezeichnet. Allein, es fehlt an Taten. Wer den Substanzverlust vor Ort billigend in Kauf nimmt und damit auch den steigenden Unmut der Bürgerinnen und Bürger, misst der Schuldenbremse einen größeren Stellenwert bei als dem Funktionieren unserer Demokratie.



FLORIAN STRÖSSNER  
SPD-Fraktionsvorsitzender  
im Hofer Stadtrat

„Allen Unkenrufen zum Trotz wird in Hof ordentlich gewirtschaftet und kein Geld sinnlos zum Fenster hinausgeworfen. Seit dem Amtsantritt von Eva Döhla 2020 konnte der Schuldenberg in Hof weiter abgebaut und gleichzeitig die Gewerbesteuererinnahmen gesteigert werden. Tatsache ist aber auch: Bürokratie, Sozialkosten und realitätsfremde Vorgaben von oben schnüren den Handlungsspielraum unserer Stadt wie auch anderer Kommunen immer weiter ein. Selbst wenn wir alle freiwilligen Leistungen auf Null setzen, würde sich daran nichts ändern.“



# 5 FRAGEN AN JÖRG NÜRNBERGER

**HZ: Lieber Jörg, Du trittst am 23. Februar als Bundestagsabgeordneter erneut als Direktkandidat des Wahlkreises Hof für die Bundestagswahl an. Was sind Deine Beweggründe?**

Erneut trete ich als Ihr und Euer hochfränkischer Bundestagsabgeordneter an, um in Berlin Gutes und Wegweisendes für die Region zu erreichen. Vor allem werde ich mich wieder für zahlreiche Projekte in Hochfranken einsetzen, damit auch in Zukunft Fördermittel in die Region fließen. Viele Projekte habe ich in meiner ersten Wahlperiode begonnen, die ich jetzt im Interesse der Menschen in Hochfranken weiterführen möchte, dazu gehört unter anderem auch die Zusammenarbeit mit unseren tschechischen Nachbarn und die Elektrifizierung der Bahnstrecke von Hof nach Nürnberg. Und was ganz wichtig ist: Es braucht eine starke Sozialdemokratie im Deutschen Bundestag. Dazu möchte ich meinen Beitrag leisten.

**HZ: Du hast gerade Fördermittel für die Region angesprochen. Was konntest Du als Bundestagsabgeordneter konkret für die Stadt Hof bewegen?**

Da gibt es einiges. Gemeinsam in guter Zusammenarbeit mit Oberbürgermeisterin und Stadtverwaltung ist es uns gelungen 4,6 Millionen Euro für die energetische Sanierung der Grünen Au, 1,26 Millionen Euro für ein neues Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof, fast eine Million Euro für innovative Projekte der Hochschule Hof, 862.500 Euro für die Aufwertung und Wiederbelebung des Hofer Stadtzentrums, 400.000 Euro Fördermittel aus der Bund-Länder-Städtebauförderung für das Bahnhofsviertel, knapp 300.000 Euro für ein Klimaschutzprojekt der Stadt Hof sowie mehr als 40.000 Euro für ein Flüchtlingsprojekt der

EJSA Hof in die Stadt gebracht werden. Zudem wurden sieben städtische Schulen in das neue „Startchancen-Programm“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung aufgenommen, was mich ganz besonders freut. Denn das wird in den nächsten Jahren das größte Bildungsprogramm in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland sein.

**HZ: Es gibt Neuwahlen, weil die Ampel-Koalition aus SPD, Grünen und FDP vorzeitig gescheitert ist. War diese trotz aller Kritik auch erfolgreich?**

Die vergangenen Jahre seit meiner Wahl im Herbst 2021 waren nicht leicht, auch weil es in der Ampel mit den Grünen und der FDP oft knirschte. Auch wenn die Außenwirkung der Regierung von Olaf Scholz nicht immer gut war, haben wir – insbesondere dank einer starken sozialdemokratischen Stimme – vieles für die Bürgerinnen und Bürger erreicht: mehr Kindergeld, höherer Mindestlohn, mehr Wohngeld, höhere Renten, Einführung des Deutschlandtickets, Erhöhung des Grund- und Kinderfreibetrags, Stärkung des Gesundheitssystems. Und in der Energiekrise – ausgelöst durch den menschenverachtenden Krieg von Putin in der Ukraine – waren gerade wir von der SPD der Fels in der Brandung. Während andere schon den Untergang für Deutschland voraussahen, hielten wir das Schiff Deutschland auf Kurs. Mit Preisbremsen für Strom, Gas und Wärme sowie drei Entlastungspaketen haben wir die gestiegenen Energiekosten und die Folgen für uns alle, aber auch für die Unternehmen in unserem Land abgefedert.

**HZ: Du bist in den vergangenen Jahren ein Sicherheitsexperte geworden, warst mit Verteidigungsminister Boris Pistorius mehrmals im Ausland. Wie wird es weitergehen, wenn Olaf Scholz Bundeskanzler bleibt?**

Als Mitglied des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestags – dort bin ich zuständig für die NATO-Ostflanke und die Krisenregion Naher Osten – bin ich hautnah dran an den Brennpunkten der Sicherheitspolitik. Ich kann Ihnen und Euch versichern, dass wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten um Bundeskanzler Olaf Scholz und Verteidigungsminister Boris Pistorius uns auch weiterhin mit Bedacht und Erfahrung darum kümmern werden, dass die Menschen in Deutschland weiter in Sicherheit und Frieden leben können.

**HZ: Was wünschst Du Dir für die anstehende Bundestagswahl?**

Natürlich hoffe ich persönlich auf einen Wiedereinzug in den Bundestag, am besten über das Direktmandat. Und darauf, dass Olaf Scholz Bundeskanzler bleibt. Denn nur mit einer starken Sozialdemokratie wird es der hart arbeitenden Mitte der Gesellschaft besser gehen. Deshalb bitte ich um Ihre und Eure Erststimme bei der Bundestagswahl am 23. Februar sowie um die Zweitstimme für die SPD um Bundeskanzler Olaf Scholz.



## STECKBRIEF

- Persönliches: 57 Jahre, verheiratet, zwei Kinder
- Beruf: Mitglied des Deutschen Bundestags, Rechtsanwalt
- Hobbies: Radfahren, Skifahren, Lego, Geschichte
- Essen: fränkische Hausmannskost, aber auch gerne japanisch und griechisch
- Lieblingsband: Manfred Mann's Earth Band
- Lieblingsort in Hof: der Theresienstein mit seiner bezaubernden Atmosphäre im Sonnenschein. Von dort hat man einen wunderschönen Blick über die Stadt.

AM  
23. FEB  
SPD  
WÄHLEN!

## INTERVIEW MIT HOF'S OBERBÜRGERMEISTERIN EVA DÖHLA

# «PRÜFT ALLES UND BEHALTET DAS GUTE!»

**HZ: Welche Herausforderungen werden uns aller Voraussicht nach heuer in Hof stark beschäftigen?**

Wir haben den niedrigsten Schuldenstand seit 30 Jahren. Trotzdem scheint es fast ausgeschlossen, dass wir in diesem Jahr einen genehmigungsfähigen Haushalt bekommen. Hohe Sozial- und Jugendhilfekosten, steigende Personalkosten, die Inflation und hohe Baupreise – all das treibt die Ausgaben unserer Stadt in die Höhe. Deswegen sind wir weiterhin dazu aufgefordert, unseren Haushalt zu konsolidieren, Einnahmen voll auszuschöpfen, Ausgaben zu reduzieren. Das tun wir auch. Natürlich sparen wir, wo es geht. Aber die Zitrone ist ausgequetscht. Wir müssen in Schulen, Straßen und gute Rahmenbedingungen für

die Wirtschaft investieren. Und wir müssen unsere Lebensqualität behalten. Dafür werde ich auch kämpfen.

**HZ: Welche Projekte und Themen würdest du heuer gerne auf den Weg bringen oder abschließen?**

Wir investieren weiter für unsere Familien: Am Untreusee, am Bismarckturn und in den Saaleauen entstehen neue, eindrucksvolle Spielplätze. Zudem haben wir mit der Hofer Kids Cards und dem Kitaportal „Hofer Land“ wichtige Projekte angestoßen. Im nächsten Jahr soll dann auch endlich der Bau für eine neue Grundschule beginnen. Außerdem werden wir das Thema Wirtschaft oben an stellen. Nach unserer Unternehmensbefragung haben wir einen Auf-

gabenkatalog auf dem Tisch, den wir nun abarbeiten. Da geht es um einerseits um Kommunikation, Beratung und Netzwerke – andererseits aber auch um neue Gewerbegrundstücke für mögliche Erweiterungen und Ansiedlungen.

**HZ: Was wünschst du dir für 2025?**

«Prüft alles und behaltet das Gute!» Das biblische Leitwort für 2025 passt. Ich wünsche mir, dass wir uns das zu Herzen nehmen und trotz aller Krisen die Zuversicht nicht verlieren. Und auch wenn die Rahmenbedingungen schwierig sind: Ich halte den Kopf oben und werde Tag um Tag für unsere Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger arbeiten.





# LEBEN FINDET INNENSTADT.

Die Innenstädte der Republik stehen vor Herausforderungen – so auch in Hof. Für einen Abgesang auf die Hofer Altstadt ist es jedoch zu früh, meint Stadtrat Patrick Leidl. "Das Glas ist halb voll und nicht halb leer!"



Wie die meisten Innenstädte der Republik, so steht auch die Hofer Altstadt vor Herausforderungen.

Amazon und Inflation setzen dem stationären Handel massiv zu. Hinzu kommt der demografische Wandel. Bis 2036 werden Schätzungen zufolge fast 20 Millionen „Babyboomer“ in den Ruhestand gehen. Viele inhabergeführte Einzelhandelsgeschäfte stehen damit vor einer ungewissen Zukunft. Unternehmensnachfolge ist eine große Herausforderung.

„Wer tut sich das schon an?“ heißt es da immer wieder. Zu viel Bürokratie, zu viel Arbeit, und ein sich änderndes Konsumverhalten. Das stellt auch die Kommunen vor enorme Herausforderungen.

Es braucht Kaufkraft und Kundenfrequenz, damit der Einzelhandel bleibt oder neue Geschäfte hinzukommen. Aber zum Einkaufen geht heute kaum noch jemand in die Innenstädte und Fußgängerzonen der Republik. Nicht die Höhe der Parkgebühren entscheidet, sondern die Frage, ob die Aufenthaltsqualität stimmt: das Erlebnis, die Atmosphäre, kurzum: das Gesamtpaket.

Es braucht also ein ganzes Bündel an Maßnahmen – und vor allem ausreichend finanzielle Mittel, um diese umzusetzen. Angesichts der finanziellen Gesamtsituation hat die Stadt Hof in den letzten Jahren versucht, aus gleich mehreren innenstadtrelevanten Fördertöpfen Mittel zu erhalten. Dass das funktioniert hat, ist alles andere als selbstverständlich, denn alle Städte stehen vor den gleichen Herausforderungen wie Hof, und deshalb waren auch alle Programme stark überzeichnet – es wurden wesentlich mehr Gelder beantragt, als zur Verfügung standen.

Rund vier Millionen Euro wurden in den letzten Jahren in die Innenstadt investiert. Der Obere Torplatz wurde saniert, einschließlich eines kleinen Spielplatzes und einer neuen öffentlichen WC-Anlage. Trotz aller Skepsis wird der Platz gut angenommen und ist Sommer wie Winter stark frequentiert.

In der Ludwigstraße und der Altstadt wurden neue Sitzmöglichkeiten geschaffen, „Bühne Raus“ im Schillerquartier wurde aus diesen Mitteln für drei Jahre ebenso finanziert, wie das Citymanagement und mehrere Gutachten.

Gerade Letzteres wurde oft kritisch gesehen – zu Unrecht. Gutachten sind kein Selbstzweck. Gerade für städtebauliche Maßnahmen sind Gutachten und die daraus gewonnenen Erkenntnisse oftmals die Grundvoraussetzung dafür, Fördermittel erhalten zu können.

Gutachten bieten zudem die Chance, Akteure an einen Tisch zu bekommen und so Investitionen zu fördern. Die Machbarkeitsstudie zur Altstadt 1 (ehemals H&M) wurde von so manchem belächelt, hat jedoch letztlich dazu geführt, dass ein privater Investor einen Millionenbetrag in das Gebäude investiert hat und ein aufstrebendes Hofer IT-Unternehmen mit 40 Beschäftigten in die Innenstadt zieht.

Auch das geplante Studentenwohnheim des Studentenwerks in der Schützenstraße (nicht zu verwechseln mit dem Hoftex-Areal) wird der Hofer Innenstadt guttun. Mit dem kürzlich gestarteten Wettbewerb „(T)raum-(Er)füller“ zur Belegung der Innenstadt geht die Stadt zudem neue und innovative Wege. Sie definiert Leerstände als Chance für Freiräume, ermutigt kreative Köpfe und unterstützt so die besten Ideen bei der Umsetzung.

Das sind Maßnahmen, die angegangen werden müssen. Sie sorgen für neue Frequenz und Kaufkraft und damit bessere Rahmenbedingungen für den Einzelhandel. Dieser Weg zeigt erste Erfolge – und er muss konsequent weiterverfolgt werden, auch wenn die Resultate manchmal länger auf sich warten lassen, als einem lieb ist. Hier braucht es einen langen Atem und Weitblick.

Das gilt auch für das Hoftex-Gelände und das Schiller-Quartier. Die Stadt ist hier stark auf die privaten Investoren angewiesen. In den letzten Jahren wurden seitens der Stadt optimale Rahmenbedingungen geschaffen. Jetzt müssen die Eigentümer der Grundstücke liefern und zeigen, ob es ihnen ernst ist.

Zusammenfassend ist festzuhalten: Wir brauchen keine schnellen, sondern vor allem nachhaltige, durchdachte und langfristig wirkende Lösungen. Als Hofer SPD mit Eva Döhla werden wir uns um die „dicken Brocken“ kümmern und gute Rahmenbedingungen für unsere Innenstadt und den Einzelhandel schaffen.



PATRICK LEIDL  
Stadtrat &  
Fraktionsgeschäftsführer



Großbaustelle im ehem. H&M. Der Eigentümer investiert einen Millionenbetrag in das Gebäude. Hier zieht ein Hofer IT-Unternehmen ein und der Woolworth um.



Hier in der Schützenstraße baut das Studentenwerk Oberfranken ein neues Wohnheim mit bis zu 130 Apartments.

**WILLST DU HOF MITGESTALTEN?  
DU STEHST AUF DEMOKRATIE,  
FREIHEIT UND SOLIDARITÄT?**

**Dann werde Mitglied!**  
mitgliedwerden.spd.de

